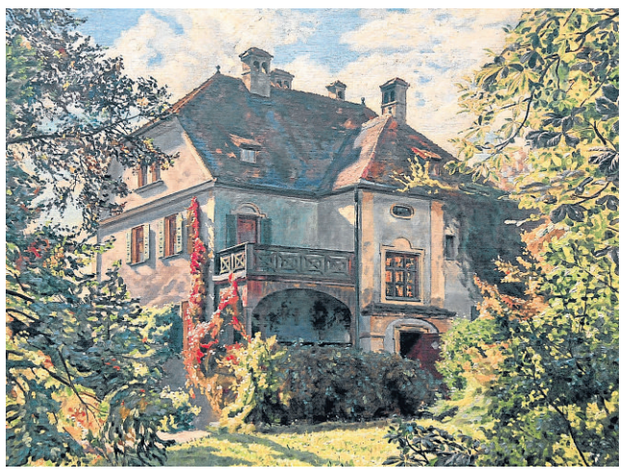
Künstlertreffen zum 20. Geburtstag

Jede Menge Kunst erwartet die Besucher heuer in der Kulturwerkstatt Haus 10. Höhepunkt sind die Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen. Gemeinsam mit dem Stadtmuseum ist unter dem Titel „Zwanzigelf“ ein Symposium mit über 20 Künstlern geplant.

VON MARION BISCHOF

Ein Dach über dem Kopf bietet das Haus 10 Künstlern aus aller Welt. Im April kommen etwa Künstler aus Kiew – hier mit den Brucker Freunden in der Ukraine fotografiert.



Gemälde von Karl Trautmann sind in der Ausstellung zum ersten Trautmann-Preis zu sehen. TB-FOTOS: KÜNSTLERVEREINIGUNG

Besondere Ton-Kunst ist im Februar ausgestellt.

Fürstenfeldbruck – Seit 20 Jahren ist die Kulturwerkstatt in den ehemaligen Quarantänestallungen des Klosters Fürstenfeld Schaffensstätte, Begegnungsort und großzügiger Ausstellungsraum für Künstler aus nah und fern. Den runden Geburtstag feiert das Künstlerzentrum im Sommer mit dem Stadtmuseum. „Museum und Kulturwerkstatt waren ja die kulturellen Anfänge auf dem Klosterareal“, erklärt Stephanie von Hoyos, Vorsitzende der Künstlervereinigung. Auf die gemeinsame Vergangenheit wird Kulturreferent Klaus Wollenberg beim Festakt am 2. Juli zurückblicken.

Beim Symposium erschaffen 23 Künstler aus den Sparten Malerei, Bildhauerei und Grafik ab 27. Juni zehn Tage im Haus 10 und in der Alten Schmiede Kunst. „Es ist Voraussetzung, dass die Künstler vor Ort arbeiten und nicht etwas mitbringen und einfach hinstellen“, sagt Stephanie von Hoyos. Die Künstler sind zudem angehalten, sich in ihren Werken auf Exponate aus dem Stadtmuseum oder auf das Klosterareal zu beziehen. Hoyos: „Die Idee ist, dass Werke aus der Vergangenheit in heutiger Kunst aufgegriffen werden.“ Während des Symposiums können die Bürger immer wieder die Räume besuchen, am 5. Juli findet ein Künstlergespräch in den Werkstätten mit Moderation durch Nikolaus Brass statt. Die Werke, die beim Symposium entstanden sind, werden ab 9. Juli im Haus 10, im Stadtmuseum und im Freien gezeigt. Hoyos: „Leider haben wir noch nicht genug Geld für die Veranstaltung und sind noch auf der Suche nach Sponsoren.“

Für die Zukunft hat sich die Künstlervereinigung viel vorgenommen. Sie will etwa die Werkstätten – Mal- Druck- und Bildhauerwerkstatt – noch bekannter machen. Hoyos: „Mehr Leute sollen wissen, dass sie die Räume mieten können, sie dort Kurse veranstalten oder besuchen können und wir ihnen etwas zeigen können.“

Verstärkt werden sollen weiter Ausstellungskonzepte, die den Kunstinteressierten den direkten Austausch mit den Kunstschaffenden ermöglichen. Kreative arbeiten vor Ort, lassen sich dabei zusehen, erklären ihre Werke und präsentieren sie am Ende in einer Ausstellung. Hoyos: „Viele denken ‚Ach, die machen halt irgendwelche Bilder‘. Uns ist wichtig zu zeigen, dass Kunst ein Schaffensprozess ist.“ Die Annäherung an neue Kunst falle wenig Erfahrenen manchmal schwer. „In Gesprächen mit den Künstlern kann man sich auch mal was erklären lassen.“

Gelegenheit für diesen Austausch besteht nicht nur während des Symposiums, sondern das ganze Jahr über. Im Februar etwa schaffen die Keramik-Künstler Cristoph Möller und Hans Fischer Ungewöhnliches aus Ton. Die Plastiken entstehen vor Ort, die Ausstellung entwickelt sich nach und nach. Auch beim Gegenbesuch aus Kiew im April kann man den Künstlern über die Schulter blicken. Unter dem Titel „Annäherung“ haben Künstler aus Kiew und aus dem Landkreis sich im April erstmals in Kiew getroffen. Nun kommen die Freunde aus der Ukraine ins Haus 10.

Völlig neue Wege beschreitet die Kulturwerkstatt im Bereich Musik. Geplant sind regelmäßige Werkstattkonzerte mit zeitgenössischen Kompositionen. „Es gibt viel Jazz und eine hervorragende Kammermusikreihe, aber mit schwieriger neuer Musik probiert es keine dieser Reihen“, erklärt Stephanie von Hoyos. „Wir wollen eine Verbindung schaffen zwischen neuer Musik und bildender Kunst.“ Beim ersten Werkstattkonzert am 6. Februar spielt ein Ensemble Kompositionen von Mozart, Nikolaus Brass und Bohuslav Martinu. Hoyos: „So kann ein ganz anderes Publikum die Kulturwerkstatt entdecken.“

Eine weitere Neuerung im Haus 10 ist eine Ausstellung zum Trautmann-Preis. Den Förderpreis vergibt die Kester-Haeusler-Stiftung heuer zum ersten Mal. Heimische Künstler können sich bei der Stiftung darum bewerben. Bei der Abschluss-Schau im Haus 10 wird in einem Raum eine Auswahl von Karl Trautmanns Werken präsentiert, in den anderen die Werke der Preisträger und Nominierten.

Jahresprogramm

19. Februar bis 13. März: „Was geht?“ – Christoph Möller und Hans Fischer schaffen Plastiken
22. April bis 8. Mai: „Annäherung“ – Künstler aus Kiew stellen mit Mitgliedern der Künstlervereinigung aus
28. Mai bis 13. Juni: „In der Schleife“ – Sabine Effinger und Alex Trespi zeigen Rauminstallationen, Wandmalereien und Klangarbeiten
27. Juni bis 24. Juli: Symposien und Workshops Malerei, Bildhauerei und Drucktechnik zum 20-jährigen Bestehen
6. bis 21. August: Jahresausstellung der Künstlervereinigung
9. bis 25. September: „the dark side of the moon“ – Peter Riss und Fabian Hesse bringen ihre Auseinandersetzungen und Forschungen zur dunklen Seite von Individuum und gesellschaftlichen Definitionen zusammen
8. bis 23. Oktober: „Nicht wissen wie es anfängt – nicht wissen wie es aufhört“ – Objekte von Franz Kochseder und Dorothea Reese-Heim
5. bis 20. November: „Reisende Sehnsuchtsorte“ – zeigt eine Gemeinschaftsausstellung aus Bremen
3. bis 18. Dezember: „Lebensräume“ – Karl Trautmann-Kunstpreis
2. bis 11. Dezember: „Sonderform“ – Kleinformate in der Alten Schmiede

Prächtiger Orgelklang nach Restaurierung

Luttenwang – Zum Festkonzert anlässlich der Orgel-Restaurierung in der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt wurde die Hörgemeinde im Licht von Kerzen geleitet, die wie Fackeln anmuteten. Stimmungsvoll war auch der Heimweg. Am Ende scharte man sich um loderndes Feuer, in der Hand ein Glas Glühwein. Dabei bestand Gelegenheit, sich über das Konzert auszutauschen.

Ein Blick in die Geschichte des als oberbayerisches Altötting bekannten spätgotischen Chorturmbaus und des barockisierten Inneren lehrt, dass die Orgel 1850 „vollkommen hergestellt“ wurde und dass der Münchner Orgelbaumeister Franz Borgias im März 1907 eine neue Orgel schuf. Was die jetzige Restaurierung bewirkte, zeigte Barbara Kling aus Dießen mit dem Hornisten Dieter Then. Bei Benedetto Marcellos Satz „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ verzierte das Duo den mächtigen Klang auf spätbarocke Art. Dem stellte die Organistin Holzbläserstimmen gegenüber, zu erleben im Adagio aus Alexandre Guilmants Sonate c-Moll als zarte spätromantische Melodik. Der Hornist wiederum stellte den „Abschied der Hirten“ aus dem Oratorium „Die Kindheit Christi“ von Berlioz als weiches Pastorale dar, von der Organistin mit dem lieblichem lyrischem Klang einer Harfe begleitet.

Mit Choralbearbeitungen von Bach, darunter „Liebster Jesu, wir sind hier“, rundete sie den weihnachtlichen Konzertteil ab. Innig musizierte das Duo das Ave Maria von Gounod. Bei der „Fantasie“ d-Moll von Johann Baptist Kucharz mit ihrem besinnlichen Adagio molto, dem an Mozart erinnernden Andante moderato D-Dur und dem lebhaften Finale entlockte Barbara Kling der Orgel unterschiedliche Klangfarben. Bei einer Mozart-Auswahl stellte das Duo dem beschwingten Menuett samt Trio aus dem Divertimento D-Dur KV 205 des 17-jährigen Komponisten das feierliche Ave verum aus dem letztem Lebensjahr gegenüber.

Mit dem erhebenden Andante aus Mendelssohns Vater unser-Sonate fand die Organistin zum 19. Jahrhundert zurück. Festliche Freude drückte das Duo aber bei Sätzen aus Händels „Wassermusik“ aus. Mit Léon Boellmanns anmutigem, akkordisch kraftvollen „Menuet gotique“ endend wies die Organistin einmal mehr die Eignung der Register auch für Werke der französischen Romantik nach. ARNO PREISER

Märchenabend So wie diese Kinder auf dem Gemälde von Carl Robiczek an den Lippen der Großmutter hängen, so gebannt werden die Besucher beim Märchenabend im Stadtmuseum dem Erzähler lauschen. Martin Gottstein trägt heute um 19 Uhr Grimmsche Märchen vor und hüllt sie in einen Klangteppich aus alten und kaum bekannten Instrumenten ein. Einlass ist ab 18 Uhr, so bleibt Zeit, die Ausstellung „Märchen machen Schule“ anzuschauen. FOTO: TB

REDAKTION
KULTUR

Stockmeierweg 1
82241 Fürstenfeldbruck
Tel. (0 81 41) 40 01 41
Fax (0 81 41) 40 01 22
ffb-tagblatt@
merkur-online.de

AKTUELLES IN KÜRZE

GERMERING
Reggae und Folk

Die Jugendbegegnungsstätte Cordobar am Bahnhofsplatz veranstaltet morgen ein Konzert mit Zealous (Folk/Rock) und der Gruppe Sicks. Zealous sind eine junge Band aus München, die sich dem akustischen Rock verschrieben hat. Sticks aus Hechendorf und Seefeld spielen Reggae, Folk und Rock. Einlass ab 19 Uhr, Beginn um 20 Uhr.

GRÖBENZELL/BIBURG
Heimaturlaub

Happo Schmidt tourte im Sommer mit dem Radl durch den Landkreis auf der Suche nach Geschichten und Bildern. Das Ergebnis präsentiert er derzeit unter dem Titel „Heimaturlaub im Brucker Land“ auf einer erneuten Tour durch den Landkreis. Die nächsten Termine sind heute um 20 Uhr im Gröbenzeller Stockwerk an der Oppelner Straße 5 sowie am Samstag, 22. Januar, um 20 Uhr im Bürgerhaus Biburg. Zu diesem Abend sind speziell Freunde der „Bauernquelle“ eingeladen. Kunden und Betreiber des Bauernmarktes können vergünstigte Eintrittskarten beim Bauernmarkt (Samstag von 8 bis 12 Uhr) kaufen.

MAISACH
Puppentheater

Die Maisacher Hühnerleiter zeigt am Sonntag, 23. Januar, das Stück Frau Holle. Beginn ist um 15 Uhr im Pfarrsaal, Schmidhammerstraße 17. Das Theater ist geeignet für Kinder ab fünf Jahren.

OLCHING
Chansons und Songs

Ein Chanson-Abend mit Werken von Hanns Eisler, Kurt Weill, Bertold Brecht, Ira Gershwin und Kurt Tucholsky findet am Samstag, 22. Januar, um 19.30 Uhr im KOM statt. Ursula Mann (Gesang) und Christian Brembeck (Klavier und Harmonium) bringen Ausschnitte aus der „Dreigroschenoper“, „Mahagonny“, „Lady in the Dark“ sowie zeitkritische Lieder zu Gehör.

Günstig, sauber, fair: Ökostrom von Energie Südbayern
Ökostrom mit Preisgarantie bis 2012

Landkreis – Verbraucher in der Region können jetzt auch Ökostrom von Energie Südbayern (ESB) beziehen. Und dies mit Preisgarantie bis zum 31. 12. 2011, fairen Konditionen und sauberer Erzeugung aus 100 Prozent Wasserkraft.

Wer jetzt auf steigende Strompreise reagieren will, kann zu einem neuen und doch bekannten Energieversorger aus der Region wechseln. Denn Energie Südbayern bietet ab sofort nicht nur Erdgas, sondern auch Ökostrom an.

Kunden, die sich für das Festpreisangebot FIX12 Ökostrom entscheiden, können sich außerdem darauf verlassen, dass die Strompreise mindestens bis zum 31. 12. 2011 stabil bleiben. „Für Verbraucher, die ihren Strom zu fairen Preisen und zugleich umweltfreundlich beziehen möchten, hat ESB jetzt das passende Angebot“, so Helmut Schmidbauer, Fachbereichsleiter der ESB.

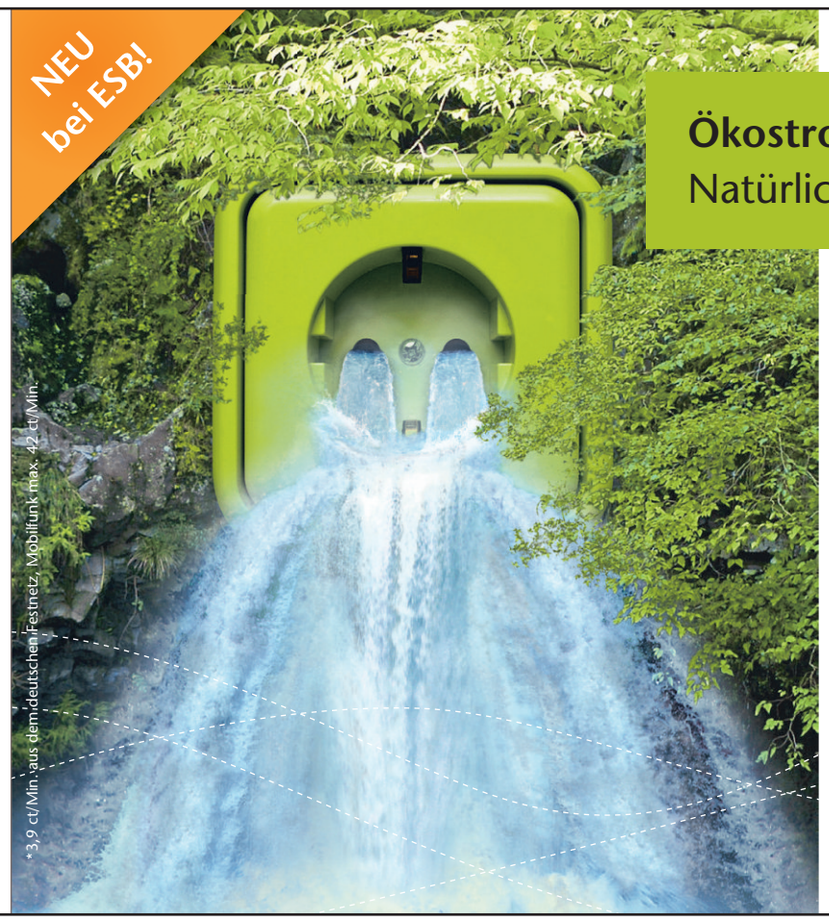
Mehr Service beim Wechseln

Als Energiedienstleister mit langer Erfahrung schreibt ESB den Kundenservice groß. Alle Strom- und Gastarife der ESB sind ohne Vorauskasse oder Kaution. Kunden die sich noch bis zum 15. 3. 2011 für das neue Angebot entscheiden, erhalten einen Extra-Wechselbonus in Höhe von 100 Euro. Weitere 24 Euro Preisvorteil pro Jahr bietet der Online-Tarif „Klick & Spar“. Und Haushalte, die ihren Energieverbrauch im Vergleich zum Vorjahr senken, erhalten zusätzlich noch einmalig 25 Euro Energiesparbonus.

Unter www.esb.de/strom stehen ab sofort ein Strompreisrechner sowie alle Informationen zum neuen Ökostromtarif der Energie Südbayern bereit.

Der Anbieter-Wechsel funktioniert im Internet mit wenigen Klicks.

Ein Angebot gibt es auf Wunsch auch ganz persönlich: per Telefon unter 01801/ 66 67 68 (3,9 Ct./Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 42 Ct./Min.) oder per Mail an strom@esb.de.



Ökostrom aus Wasserkraft.
Natürlich günstig.

Ihr Strompreis ist Ihnen zu hoch? Wechseln Sie zu ESB und profitieren Sie doppelt: Sie zahlen nicht nur weniger, Sie bekommen auch Ökostrom aus 100 % Wasserkraft. Vergleichen Sie selbst: www.esb.de/strom oder 0 18 01/66 67 68*

www.esb.de
ESB
IDEEN. INNOVATIONEN. ENERGIE.